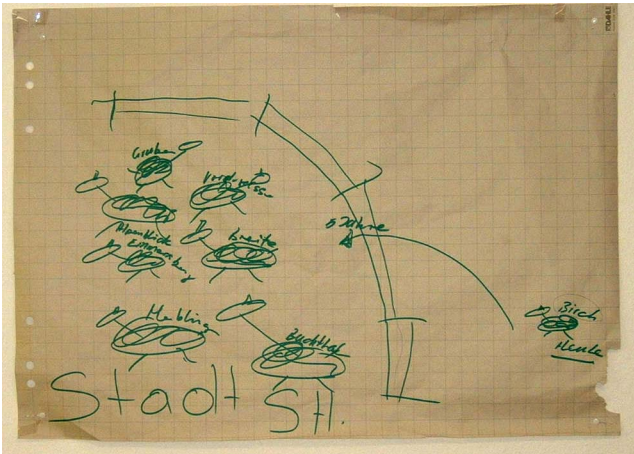


Das Birch bewegt

Grossgruppenkonferenz vom 5.-7. September 2003 in der Siedlung Birch, Schaffhausen



Kontakt

Monika Wirz
Quartierarbeit Birch
Birchweg 39
8200 Schaffhausen
052 620 37 21
monika.wirz@stsh.ch

Organisation

Quartierarbeit Birch

Trägerschaft

Sozialreferat der Stadt Schaffhausen, Bundesamt für Wohnungswesen, Logis Suisse

Ausgangslage

Seit November'02 gibt es in Schaffhausen das von der Stadt Schaffhausen, dem Bundesamt für Wohnungswesen und der Bauträgerin Logis Suisse getragene Projekt „Quartierarbeit Birch“. Das Projekt beinhaltet ein Quartierbüro und eine 60%-Stelle für Quartierarbeit. Die ersten fünf Projektmonate haben gezeigt:

- Dass bei den Kindern und Jugendlichen ein sehr grosser Handlungsbedarf besteht. Es werden klare Bedürfnisse nach Freizeitangeboten und Räumen geäussert.
- Dass einige der Kinder und Jugendlichen unter schwierigen familiären Situationen leiden und auch gesundheitlich angeschlagen sind. Oft sind die Eltern beide berufstätig, trotzdem sind wenig finanzielle Ressourcen vorhanden, die Deutschkenntnisse der Eltern (vor allem der Mütter) sind meist mangelhaft und es gibt wenig Verständnis für Kinderanliegen.
- Dass gewisse Jugend-Cliquen den schlechten Ruf der Siedlung Birch dafür verwenden, sich ein Negativimage aufzubauen. Andere Jugendliche fühlen sich von den Birch-Jugendlichen bedrängt und meiden Orte, wo diese sich aufhalten.
- Dass in der Siedlung schnell sichtbare Zeichen für Veränderungen gesetzt werden müssen, weil die BewohnerInnen zum Teil sehr ungeduldig sind, nachdem an ihrem Wohnort lange Zeit nichts gemacht wurde. Den vielen Gesprächen und Befragungen sollte rasch Konkretes und Fassbares folgen.
- Dass vielen Beteiligten (BewohnerInnen, BewohnerInnen-Rat, Soziale Dienste, Bauamt, Liegenschaftenbesitzer und -verwaltung, SAH, Internetz, etc.) die Veränderung des Birchs ein Anliegen ist. Jedoch bisher keine gemeinsame Strategie für die Umsetzung der vielen Ideen entwickelt wurde und die Verantwortung hin und her geschoben wird.

Zum Projekt

Ziel

Alle Beteiligten kommen zusammen und entwickeln gemeinsam eine Vision und eine Umsetzungsstrategie für die Zukunft der Siedlung Birch.

Idee

Vom 5. bis 7. September'03 steht mitten im Birch ein grosses Festzelt. Dieses Zelt bietet allen Beteiligten und Interessierten Raum gemeinsam am Thema „Das Birch bewegt“ zu arbeiten und am Abend zusammen zu festen.

Werkstattbericht (verfasst von den Konferenz- ModeratorInnen)

Stimmung

Vom 5. bis 7. September wurde im Birch gemeinsam visioniert, debattiert, konkretisiert, gegessen, gelacht, und getanzt. Und es wurde gearbeitet: Konkrete Schritte für das weitere Vorgehen und Massnahmen wurden verabschiedet und öffentlich, auch vor Schaffhausens Medien, präsentiert (siehe SN vom 9.9. und az vom 11.9.2003).

Die Grossgruppenkonferenz im Birch ist für uns ModeratorInnen ein unvergessliches Erlebnis und bildet schon fast eine „Vorzeigeveranstaltung“. Das Engagement auf allen Ebenen war beeindruckend. Noch selten haben sich an einem vergleichbaren Anlass die Verwaltung, Exekutive und die betroffene Bevölkerung mit so viel Herzblut engagiert. Besonders gefreut hat uns die grosse Vertretung der Exekutive an der Pressekonferenz vom Sonntag und der Gesprächsaustausch zwischen BewohnerInnen und den Politikern. Die verschiedenen Besichtigungen vor Ort mit einer Gruppe von BewohnerInnen und der Verwaltung bildete bereits einen Schritt in Richtung Massnahmenrealisierung. Die BewohnerInnen fühlten sich ernst genommen und schätzten die Möglichkeit im Rahmen dieser Grossgruppenkonferenz, Wünsche zu formulieren, Probleme zu deponieren und Lösungen zu suchen und zu finden.

Beteiligung

Rund 10% der Birchbevölkerung haben an der dreitägigen Veranstaltung teilgenommen. Das entspricht in etwa der Teilnahmequote an Gemeindeversammlungen im hiesigen Durchschnitt. Die Verteilung der TeilnehmerInnen entlang ethnischer Gruppen war entsprechend den Erwartungen nicht sehr vielfältig. Bei den TeilnehmerInnen handelte es sich um eine grosse Gruppe von Albanern, wenigen Tamilen und eine Gruppe von Schweizer Frauen (möglicherweise war die Terminkollision mit einem tamilischen Sporttag in Schaffhausen mit ein Grund für das vorwiegende Fernbleiben dieser Bevölkerungsgruppe). Abgesehen von den Schweizerinnen waren die Frauen in einer deutlichen Minderzahl an den aktiven Konferenzteilen anwesend. Am Festabend und am Sonntagsbrunch gesellten sich jeweils einige Frauen und viele Kinder zu der Runde. Mit Hilfe von MediatorInnen bildeten die Sprachgrenzen keine Probleme. Viele der anwesenden Personen sprachen zudem gut Deutsch und gehörten mit Sicherheit zu den gut integrierten BewohnerInnen. Durch eine besonders aktive Teilnahme fielen die Vertreter des Birchrats auf.

Visionen vom Birch in 5 Jahren

Zum Einstieg in die dreitägige Veranstaltung wurden die TeilnehmerInnen am Freitag gebeten, in zufällig durchmischten Gruppen ihre Vision vom Birch in 5 Jahren darzustellen. Mit grossem Einsatz haben die Leute in 6 Gruppen lustige und sehr bunte Wunschbilder ihres Quartier dargestellt. Sie sehen das Birch...

...als Ort am Meer

...mit farbigen Fliessen, Blumenwiesen, einem Teich und Grilleinrichtungen

...ein Ort für Frauen „aber nur zusammen sind wir stark“, „hoffentlich in 5 Jahren hat es Frauenversammlung“
...mit Grillplatz, Fussballplatz, Lebensmittelladen, Sitzbänken, grossem Parkplatz, Basketballplatz, Kinderspielgruppe, Disco
...mit einem Portal „willkommen im Birch“, mit einem gedecktem Spielplatz
...als ausgeschlossenes Schaf, welches in 5 Jahren Teil der Herde (der anderen Schaffhauser Quartiere) ist

Probleme und Lösungsansätze

In einem weiteren Arbeitsschritt haben die Teilnehmenden am Freitagabend Probleme und Wünsche auf Karten aufgeschrieben. Die Karten wurden vor der ganzen Gruppe vorgelesen und anschliessend in verschiedene thematische Gruppen zusammengefasst, entlang derer am Samstag Arbeitsgruppen gebildet wurden. Diejenigen Themen, zu welchen keine Gruppen gebildet werden konnten, aber für eine Gesamtbetrachtung des Birchs trotzdem einzubeziehen sind, finden Sie in der Beilage 2. Die 7 Arbeitsgruppen haben sich mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

Thema

Anzahl Teilnehmende

Einkaufen

Zu Beginn 4, dann nur noch 1

Toleranz

5

Spielplatz

9

Frauen

Lange keine TeilnehmerInnen, dann 4

Ordnung

10 (eine Gruppe von mehrheitlich Schweizer Frauen)

Öffentliche Räume

4

Industrie/Gewerbe

2

Erfreulich war, dass alle Gruppen (mit einer Ausnahme) sich ohne Probleme durch die vorbereiteten Fragebögen durchgearbeitet haben und allesamt erste konkrete Schritte für die Realisierung ihrer Wünsche formulieren konnten. Den beigelegten Fragebögen können Sie entnehmen, was die BewohnerInnen stört, was sie wünschen, was sie brauchen, welches ihr eigener Beitrag ist und welche ersten Schritt sie unternehmen wollen.

Wie weiter?

Einige der Vorschläge sind vom Baureferenten K. Schönberger und dem Leiter der Stadtgärtnerei F. Guhl bereits aufgenommen worden und entsprechende Massnahmen sind im Gange. Es gilt jetzt, die Fäden, die

gesponnen worden sind, nicht abreißen zu lassen. Ein besonderes Augenmerk ist u. E. zu richten auf die enge Vernetzung und Einbindung der Aktivitäten und Zielvorgaben der Quartierarbeiterin Monika Wirz mit den Aktivitäten und Zielen der Stadtbehörden.

Weitere Vorschläge

- Ein (Visions...) - Workshop mit VertreterInnen anderer betroffener Quartiervereine, Behörden, Verwaltung und weiteren engagierten Menschen, um herausfinden, wie die Ergebnisse der Aktivitäten im Birch auf andere Quartiere (und die Stadtentwicklung generell) übertragen werden können.
- Kontaktaufnahme mit dem BAG für eine eventuelle Unterstützung weiterer Projekte.
- Ergebniskonferenz mit allen Beteiligten und weiteren BewohnerInnen des Birchs in ca. einem halben Jahr.
- Kontaktaufnahme mit Städten, die ähnliche Projekte initiiert haben.

Moderation der Grossgruppenkonferenz

Denise Steiner
Berz, Hafner + Partner AG
3000 Bern 14
Tel. 031 388 60 60
d.steiner@berz-hafner.ch

Daniel Leu
leu & partner
8200 Schaffhausen
Tel. 052 625 69 29
leu@leupartner.com

Ein Jahr danach

Ein Jahr nach der Konferenz kann eine mehrheitlich positive Bilanz bezüglich der von den Teilnehmenden vorgeschlagenen Massnahmen gezogen werden:

Einkaufen

Eine Einkaufsmöglichkeit im Birch war nie wirklich ein Thema für die Konferenzteilnehmenden und ist nicht weiter bearbeitet worden.

Toleranz

Die meisten Mitglieder der Arbeitsgruppe „Toleranz“ haben sich aktiv an der Organisation von „Etnopoly 04“, einem Kulturen verbindenden Stadtspiel, beteiligt.

Spielplatz

Der Spielplatz wird am 17. November 04 eingeweiht. Die beteiligten Eltern konnten bei der Gestaltung mitreden, ausführend war die Stadtgärtnerei, finanziert hat den Bau die Stadt Schaffhausen.

Frauen

Die Frauengruppe hat sich viermal zu Gesprächen getroffen, danach ist das Interesse abgeflacht. Von der Quartierarbeit werden jedoch Deutschkurse speziell für Frauen angeboten, so dass sich im Moment zwei Gruppen zweimal wöchentlich treffen.

Ordnung

Die Mitglieder dieser Gruppe waren zu Beginn sehr aktiv: sie nahmen Kontakt mit dem Hauswart auf, machten regelmässig Kontrollgänge in den Keller und haben mit Jugendlichen das Gespräch gesucht, welche sich auf dem Garagendach der Nachbarin vergnügten.

Aufgrund ihrer Anregung fand in einer der Waschküchen eine Informationsveranstaltung mit dem Hauswart und der Verwalterin zu den Themen „Hausordnung und Waschküchen-regeln“ statt. Die Arbeitsgruppe wertete

diese Veranstaltung positiv und fände es sinnvoll ähnliches auch in den anderen Häusern durch zu führen.

Öffentliche Räume

Von den Vertretern der Stadt kam die Idee, einen nicht mehr gebrauchten Pavillon als Begegnungsraum im Birch neu auf zu bauen. Die Arbeitsgruppe hat daraufhin ein Betriebskonzept erstellt und einen Trägerverein Birch-Treff gegründet.

Für den Aufbau des Treffpunktes besteht bereits eine finanzielle Unterstützung durch die EKA und für den Bau des Gebäudes hat die Stadt einen Nachtragskredit bewilligt.

Der Birch-Treff soll auf einem Parkplatz auf städtischem Land zu stehen kommen. Leider verzögern im Moment Einsprachen vom benachbarten Schützenverein den Baubeginn.

Industrie/Gewerbe

Die Emmissionen durch die drei Autogaragen im Birch sind immer wieder Thema bei den LiegenschaftbesitzerInnen, den AnwohnerInnen und der Stadt. Die Gebäude stehen jedoch in der Gewerbezone und sind Privatbesitz, dadurch ist die Mit- und Einsprachemöglichkeit sehr gering.

Förderliche Faktoren

- Das Birch ist sehr überblickbar und hat nur ca. 800 BewohnerInnen, davon sind rund ein Drittel unter 14 Jahre alt
- Die Quartierarbeit bestand vor der Konferenz bereits ein Jahr und war vor allem bei Kindern und Jugendlichen gut bekannt
- Die Werbung funktionierte innerhalb der Siedlung vor allem über die Kinder, welche ihre Eltern mobilisierten
- Der Workshop-Teil wurde von einem Fest umrahmt, so dass viel Platz für informelle Gespräche bestand und auch Personen, welche nicht an der Konferenz teilnahmen, über die Vorschläge informiert wurden
- Die StadtvertreterInnen konnten für die Konferenz mobilisiert und dort für die Anliegen der Birch-BewohnerInnen sensibilisiert werden
- D. Leu (Moderator) ist selber im Birch aufgewachsen und verfügt über sehr viele Kontakte in Schaffhausen. Dies half sowohl bei der Öffentlichkeitsarbeit, als auch bei der Mobilisierung der Politiker. D. Steiner (Moderatorin) kommt ganz von Aussen und hat als Ethnologin Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Ethnien
- Bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen halfen die Ressourcen der Quartierarbeit

Hinderliche Faktoren

- Die Methode „Grossgruppenkonferenz/Open Space“ ist in einer Siedlung mit so hohem MigrantInnen-Anteil eher schwierig und kann auch mit ÜbersetzerInnen nicht wirklich umgesetzt werden
- Die BewohnerInnen des Birchs teilen sich in mehrere Gruppen, welche sich fast nicht mischen lassen. Dadurch werden solche Veranstaltungen von dominanten Gruppen „besetzt“, welche andere ausschliessen
- Die BewohnerInnen-Ratsmitglieder fanden die Konferenz eher überflüssig, da die dort besprochenen Themen ihnen bereits bekannt waren. Dazu kam, dass sich nicht viele neue Personen für die Umsetzung mobilisieren liessen

Schaffhausen, 28. Oktober 2004

Monika Wirz, dipl. Soziokulturelle Animatorin